

Freiberg an die Nonnenkirche und 1557 nach Limbach bei Wilsdruf. 6.) Jacob Milvius (Seyer), gebürtig von Borna, kam 1553 nach Siebenlehn und ward 1559 Pastor in Rossen. 7.) Joseph Truner, war früher Warnbedscher Hofprediger im Braunschweigischen, kam 1559 nach Siebenlehn und 1572 als Pastor nach Dederan, wo er 1595 starb. 8.) M. Georg Wegel, ward 1572 Pastor in Siebenlehn, kam 1574 als Frühprediger zu St. Nicolai nach Freiberg, ward 1591 Superint. in Colditz, zog von da (wann?) nach Thum in die Pfalz, weil er des Calvinismus verdächtig gefunden ward. Er ist Verfasser eines latein. Gedichtes: in obitum Augusti Dresden 1586. 9.) Matthias Wölffel, gebürtig von Schönbach bei Colditz, kam 1574 nach Siebenlehn und unterschrieb die Concordienformel. Von ihm ist in hiesigem schriftlichen Predigerverzeichnisse Folgendes bemerkt: „Matthias Wölffel hat ao. 1602 den 20. August seinen Eidam und Schulmeister, Jacob Kühne, einen stillen und frommen Mann, der sich zuvor lange an der Schule zu Freiberg aufgehalten, trunkenen Weise mit einem Spikhammer in den Kopf gehauen, daß er stracks todt blieben. Ist darauf ausgetreten und entkommen. Andern Nachrichten zufolge soll er gefänglich nach Freiberg gebracht worden, und daselbst 1606 in dem Gefängnisse gestorben sein.“ 10.) Nicolaus Heinemann (auch Hennemann geschrieben), gebürtig aus Sonnenberg in Franken, war zuvor Pfarrer in Harthau bei Chemnitz, von wo er 1603 nach Siebenlehn versetzt wurde, und starb daselbst 1618. Nach einem Epitaphio, das ihm der Freiburger Superintendent Sengren setzte, zu schließen, muß er traurige Schicksale gehabt haben. Es heißt:

Tentatus misere per tot discrimina rerum
Ad coelum tendo, quae mihi parta quies
Schurzfleisch.

11.) M. Tobias Musculus, ward 1618 Pfarrer in Siebenlehn und 1621 Pastor in Wilsdruf. 12.) Theophilus Lehmann, gebürtig aus der Stadt Hänichen, kam von Leipa in Böhmen 1621 als Pfarrer nach Siebenlehn, 1627 nach Freiberg als Frühprediger, ward 1628 Amtsprediger zu St. Nicolai daselbst, und starb als solcher am 11. Octbr. 1632, 49 Jahr alt, an der Pest nebst Frau und 2 Kindern. Er hat Predigten in den Druck gegeben. 13.) Abraham Pesold, gebürtig von Drehbach bei Wolfenstein, war seit 1623 Diaconus in Erbsdorf bei Freiberg, kam 1627 nach Siebenlehn und starb daselbst 1632 an der Pest. 14.) Johann Priesniger, gebürtig von Großenhain, trat erst im Jahre 1634 als Pfarrer in Siebenlehn ein und starb am 1. Octbr. 1692. Er ist unter allen Pfarrern am längsten, nämlich 58 Jahr hier Pfarrer gewesen und hat 2 Substituten im Amte gehabt: a.) M. Baltasar Marchesius, gebürtig aus Lausitz, ward 1667 Pfarr-Substitut alhier und 1677 Diaconus in Roswein, und starb als Pfarrer daselbst. b.) Melchior Decker, gebürtig von Werdau, ward 1677 Pfarr-Substitut in Siebenlehn und 1692 Pfarrer zu Auerbach bei Zwickau. 15.) M. Christian Valerius Zeis, geboren zu Delitzschau 1660, ward 1690 Pfarr-Substitut zu Grünhain, 1693 Dom. Judica Pfarrer zu Siebenlehn, 1696 Diaconus zu Werdau, 1697 Pfarrer zu Roswein, 1713 Superintendent zu Herzberg. 16.) M. Baltasar Müller, gebürtig aus Belzig, hielt 1696 am XVII. p. Trin. seine Probe- und 1697 Dom. Septuag. seine Anzugspredigt zu Siebenlehn und ward 1705 zum Pastorat nach Erbsdorf vocirt. 17.) M. Gottfried Ernst Müller, gebürtig von Stollberg bei Chemnitz, war erst Substitut seines Vaters in Stollberg, sodann Diaconus in Erbsdorf und ward 1706 Pastor in Siebenlehn und 1711 Superintendent in Ilmenau. 18.) M. Samuel Theodor Schmidt (Bernardi filius?), gebürtig aus Dresden, hielt Dom. Sex. 1711 alhier seine Probe und trat Dom. Rem. ej. a. sein Amt an. 1719 Dom. Judic. hielt er als Diaconus nach Torgau vocirt, hier seine Abschiedspredigt. 19.) Adam Segner (aus Ungarn gebürtig), hielt Dom. Palm. 1719 alhier seine Anzugspredigt und bekam 1733 den 19. Januar wegen Heterodoxie seine Dimission.

Bemerkung: Als Irrlehre, die er vorgetragen haben soll, wird der Satz angeführt: „Christus habe uns von dem Christenthume nicht erlöst“ (soll wohl heißen, durch das Christenthum).

Er soll sich nach Ungarn gewendet haben. 20.) Christian Reinhold Schubert, geboren im Novbr. 1693 zu Eppendorf, war vom Mai 1728 an Pastor-Substitut in Salen; und trat am 1sten Ofterfeiertage 1733 als Pfarrer in Siebenlehn sein Amt an, woselbst er am 30. Jan. 1761 ver-

starb. 21.) M. Christian Lebrecht Seyder, geboren am 5. Octbr. 1726 zu (?), trat am V. p. Trin. 1761 als Pastor in Siebenlehn in's Amt und starb daselbst am 8. Novbr. 1800. 22.) M. Johann Gotthold Heinrich Hofmann, geboren zu Maren, hielt am X. p. Trin. 1801 als Pfarrer in Siebenlehn seine Anzugspredigt und trat am XVIII. p. Trin. 1807 das Pfarramt in Niederbobrisch bei Freiberg an, woselbst er im Jahre 1817 starb. 23.) M. Georg August Grohmann, gebor. zu Dresden, war seit 1793 Rector in Scheibenberg und trat am XX. post Trin. 1807 sein hiesiges Amt an, von wo er Dom. Rem. 1820 als Schloßprediger nach Augustsburg versetzt ward. Er lebt seit dem Octbr. 1836 als Emeritus in Dresden. 24.) Ernst Friedrich Kühn, gebor. am 29. Jan. 1792 zu Dresden, trat am Johannisfeste 1820 als Pfarrer in Siebenlehn ein, und hielt am Himmelfahrtstage 1829 seine Abschiedspredigt als Pastor in Porschendorf und Liebethal bei Pirna, von wo er im Septbr. 1837 als Superintendent nach Dippoldiswalda versetzt ward. Von ihm ward 1826 das Innere der hiesigen Kirche erneuert. 25.) Ernst Gottlob Wolf, geboren am 18. Novbr. 1795 zu Markersbach bei Pirna, war seit dem 5. Januar 1822 Adjunct bei der Landesschule zu Meissen und trat am VII. p. Trin. 1829 als Pfarrer in Siebenlehn ein.

Cantoren:

1.) Jacob Kühne, von (?) bis 1602. 2.) Caspar Döring, von 1602—1650. 3.) Balthasar Voigt, von Eulenburg, von 1650 bis? war früher Colleague an der Stadtschule zu Meissen. 4.) Johann Elajus, von Roswein gebürtig, von (?) bis 1699. 5.) Christoph Borsdorf, war von 1699 an hier Cantor und starb in Siebenlehn 1738 am 9. April. Er hatte 6.) Joh. Carl Thiem zum Substituten und Nachfolger. Dieser ward 1744 Cantor und Glöckner zu St. Jacobi in Freiberg. 7.) Johann Samuel Epperlein, gebürtig aus Bockau 1715. Er verwaltete sein hiesiges Amt allein von 1744 an bis an seinen Tod am 18. Novbr. 1773. 8.) Joh. Gottlieb Berthold, gebor. 1726 in Colmnitz bei Freiberg. Er trat 1774 sein Amt als Cantor in Siebenlehn an und starb daselbst am 23. Septbr. 1800. 9.) Friedrich Wilhelm Schlegel, geboren zu Clausnitz.

Seit dem Jahre 1836 ist die Commun Breitenbach mit hiesiger Stadt in Schulverband getreten und mit dem Jahre 1838 ein zweiter ständiger Lehrer, Carl Gottfried Binz, angestellt worden.

Die Collatur über Pfarr- und Schulstelle steht dem Cultministerio zu.

Ernst Gottlob Wolf,
Pfarrer.

L e i s n i g.

(Fortsetzung.)

Wenn übrigens gleich in dieser Urkunde die Kirche St. Matthia selbst nicht genannt wird, so war sie doch gewiß schon vorhanden, da sie in einer Urkunde vom Jahre 1217 als die Pfarrkirche St. Matthia in Leisnig aufgeführt wird. War bisher die Kirche St. Matthia die Mutter der übrigen 8 Kirchen und Kapellen gewesen, so betrachtete sich von nun an das Kloster Buch als solche, wie aus einer Urkunde vom J. 1265 erhellet. Daß die Kirche schon damals eben da gestanden habe, wo noch jetzt, ist wohl außer Zweifel, wenn man auch als ausgemacht annehmen kann, daß die jetzige Stadt Leisnig damals noch gar nicht, oder doch nur aus Häusern bestanden habe, die noch keine Stadt ausmachten. Auch wird in einer Urkunde vom J. 1268 die Kirche St. Matthia in Leisnig ausdrücklich als „vor dem Schlosse und außerhalb des Schlosses“ gelegen, beschrieben. Der Umfang der Parochie wurde im J. 1286 durch Bischof Withego von Meissen so geordnet, wie bei Alt-Leisnig angegeben worden. In demselben Jahre wurde auch eine Erweiterung mit der Kirche vorgenommen. Das Einkommen der Kirche St. Matthia wurde durch mancherlei fromme Stiftungen begründet und vermehrt. So stiftete 1308 ein Pfarrer zu Leisnig, Namens Heinrich, in Gemeinschaft mit den Burggrafen Albert und Otto v. Beschwitz, eine tägliche Frühmesse. Im J. 1396 stifteten 2 Bürger, Hans Sunzel und Hans